

# Gewerkschaftsfreiheit International – Kurzpräsentation

## Stand Januar 2024

### Folie 1

Unsere Initiative: Ins Leben gerufen 2020 durch Jürgen Kerner, damals Hauptkassierer, jetzt 2. Vorsitzender der IG Metall.

Kooperation mit Amnesty International.

### Folie 2

Wir in den großen, mitbestimmten Unternehmen, in großen Verwaltungen, in Industriezweigen mit Tarifverträgen und als Mitglieder großer Gewerkschaften nehmen unsere Rechte wie selbstverständlich wahr: Betriebsratsarbeit, Vertrauensleutearbeit, Tarifverhandlungen. Wir können frei diskutieren, demonstrieren, streiken. Doch sind diese Rechte wirklich selbstverständlich, wenn wir unseren Blick auf andere Branchen, Länder, Kontinente richten?

### Folie 3

Für sie war war/ist Gewerkschaftsarbeit ein hohes Risiko:

Hanna Ablab/Belarus: Geb. 1978, Mutter von drei Kindern, Angestellte der Eisenbahngesellschaft von Belarus, Mitglied der unabhängigen Gewerkschaftsbewegung und der Vereinigung Rabochy Rukh. Diese Vereinigung versuchte, landesweite Streiks gegen die Fälschungen der Präsidentschaftswahlen 2020 in Belarus durch das Lukaschenko-Regime zu organisieren. Sie wurde zu 11 Jahren verurteilt.

Weitere Informationen: <https://www.salidarnast.info/>,  
<https://prisoners.spring96.org/en>

Jairo Enrique Tombé/Kolumbien: Lehrer, Aktivist der Gewerkschaft der Lehrer und Bildungsarbeiter. Ermordet vor einem Jahr zusammen mit seiner Frau Eleonora Gonzalez. Die Leichen wurden im Juni vor einem Jahr in einem Massengrab gefunden. Das Paar hinterlässt zwei Kinder.

Chan Myae Kyaw/Myanmar, 29 Jahre alt, Arbeiter in einer Kupfermine. Fahrer eines 100-Tonnen-Trucks in der SinoHydro Copper Mine. Mitglied der Mining Workers Federation of Myanmar, am 31. März 2021 bei einer bei einer Protest-Demonstration gegen die Militärregierung von Soldaten mit mehreren Schüssen getötet. Hintergrund: Im Februar 2021 putschte das Militär gegen ein ihm nicht genehmes demokratisches Wahlergebnis.

Weitere Informationen: <https://www.industrial-union.org/myanmar-miner-chan-myaе-kyaw-sacrifices-his-life-for-democracy>

Reza Shahabi /Iran: Vorsitzender der Busfahrergewerkschaft in Teheran. Verhaftet während der Unruhen im Mai 2022. Diese Unruhen wurden ausgelöst durch die galoppierende Inflation und stellten das Mullah-Regime in Frage - noch vor der Erhebung vor allem der Frauen und Jugendlichen nach dem Tod von Jina Masha Amini im September 2022. Verurteilt zu sechs Jahren Haft wegen „Zusammenrottung gegen die nationale Sicherheit“ und „Propaganda gegen den Staat“. In einer Berufungsverhandlung wurde das Urteil bestätigt. Shahabi durfte an ihr nicht teilnehmen. Dagegen hat er mit einem Hungerstreik von 50 Tagen protestiert.

weitere Informationen: <https://www.iranintl.com/en/202306036810>

Erläuterung Globaler Rechteindex des Internationalen Gewerkschaftsbundes: Erscheint jährlich im Sommer. Der aktuelle GRI stammt vom Juni 23. Untersucht wurden 149 Länder. Russland und die Ukraine wurden wegen des Krieges nicht berücksichtigt.

Die Prozentzahlen fassen gewerkschaftsfeindliche Maßnahmen unterschiedlicher Schwere zusammen. So reicht „Verletzung des Streikrechts“ von Einschränkung des Streikrechts bis zum vollständigen Verbot von Streiks.

Die Analyse liefert ein erschreckendes Resultat. Der 10-Jahrestrend ist durchweg negativ. Fast überall haben sich die Bedingungen für die Gewerkschaften verschlechtert.

Weitere Informationen: <https://www.globalrightsindex.org/de/2023>

Folie 5

... kein besonderer Text

Folie 6

Was wir damit zu tun haben...

Deutsche Politik toleriert weltweit die Unterdrückung von Gewerkschaftsrechten. Z. B. beim Nato-Partner Türkei. Oder in Saudi-Arabien und Katar. Beide Länder werden von deutscher Politik künftiger Wasserstofflieferungen umworben. Trotz schlimmer Verletzung von Menschen- und Arbeitnehmer:innenrechten. Dort herrscht immer noch das Kafala-System. Es handelt sich dabei um eine Art Sklaverei. Arbeitsmigranten aus Nepal, Bangladesch u. a. Ländern dürfen nur mit Einwilligung des Arbeitgebers den Arbeitsplatz wechseln, das Land verlassen... Es gibt zahllose Fälle von

Misshandlung vor allem von weiblichen Hausangestellten durch die Arbeitgeber, denen sie schutzlos ausgeliefert sind.

Unternehmen in Deutschland profitieren von der Unterdrückung der Gewerkschaftsfreiheit. Autozulieferer Leoni und Dräxelmeyer lassen in Marokko und Tunesien produzieren, H&M in Bangladesch.

In Marokko kommt es zu regelmäßigen Verletzungen von Arbeitnehmerrechten, zur Verletzung des Rechts auf Gewerkschaftsbeitritt und zur Einschüchterung von Gewerkschaftsmitgliedern.

In Tunesien wurden im letzten Jahr Gewerkschafter verhaftet, weil sie gegen die autoritäre Regierung protestierten.

In Bangladesch streiken die Textilarbeiter:innen für eine Erhöhung ihrer Löhne, die zum Leben nicht reichen. Die Arbeiter wurden bisher erschossen.

Auf Dauer führen niedrige Löhne und schlechte Arbeitsverhältnisse in fernen Ländern zu Produktionsverlagerungen dorthin. Oder die schlechten Bedingungen dort üben Druck auf Löhne und Arbeitsverhältnisse hier aus.

(Das Foto zeigt streikende Textilarbeiterinnen in Bangladesch)

**Wichtig: Auch in Europa können wir uns unserer Rechte nicht mehr sicher sein.** In England ist das Streikrecht für etwa 20 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingeschränkt worden. Im Öffentlichen Dienst können Beschäftigte jetzt auch im Streikfall zur Arbeit gezwungen werden. Gesetze, die das Streikrecht einschränken, gibt es auch in Finnland und Griechenland. In Deutschland möchte sich die CDU und der Arbeitgeberverband an der englischen Gesetzgebung ein Beispiel nehmen.

Impressionen von Aktionen für unsere Kolleg:innen in Belarus in Braunschweig, Frankfurt, Recklinghausen und auf dem IGM-Gewerkschaftstag 2023

Folie 8

Für den ersten Mai organisiert die IG Metal eine Solidaritäts-Postkartenaktion für zwei Kolleginnen:

**Palina Sharenda-Panasiuk, 49, Belarus, Aktivistin der Gewerkschaft der Beschäftigten der Radioelektronischen Industrie in Belarus.**

Palina ist Mutter zweier Kinder. Verhaftet im Januar 2021. Wegen ihres Kampfes für Gewerkschaftsfreiheit und freie Wahlen zuerst zu zwei Jahren verurteilt. Immer wieder wurde sie in eine Strafzelle gesteckt, zuletzt für drei Monate.. In der Haft wurde sie überfallen und trug einen Nasenbeinbruch und eine Nierenquetschung davon. Haftbedingungen: Schlafen ohne Matratze auf dem Boden, Wegnahme aller persönlichen Gegenstände. Mittlerweile ist sie zu zwei weiteren Jahren Haft wegen „böartiger Missachtung von Anordnungen der Gefängnisverwaltung“ verurteilt worden.

und

**Chhim Sithar, 36, Kambodscha, Vorsitzende der Gewerkschaft der Beschäftigten des Casino- und Hotelkomplexes NagaWorld in Phnom Penh.**

Nach Massenentlassungen traten die Kolleginnen und Kollegen von NagaWorld in den Streik, der von Chhim angeführt wurde. Im Mai 2023 wurde sie deshalb zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Auswärtige Amt beschreibt die Haftbedingungen in Kambodscha als „hart mit schwersten Gefahren und Schäden für die Gesundheit.“

Es können nicht nur die Postkarten, sondern auch Unterschriftenlisten unterzeichnet werden. Die gibt es auf der Homepage des Bildungszentrums Sprockhövel zum Download (letzteres voraussichtlich ab 22.4.). Dort kann auch direkt elektronisch unterzeichnet werden.

Folie 9:

Wichtig ist Nachhaltigkeit. Die Kolleg:innen, die sich engagiert haben, sollten immer wieder neu informiert werden

Es können auch mehrere Aktionsschritte sinnvoll sein, die aufeinander aufbauen: Unterschriftensammlungen, Beschlüsse von Gremien, Delegationen zur Botschaft...

Wünschenswert wäre es, in regelmäßigen Abständen (von monatlich bis 2 x im Jahr) in den Gremien einen TOP zum Thema „Gewerkschaftsfreiheit“ mit aktuellen Informationen zu haben. Vielleicht es auf einer Vertrauensleuteversammlung oder in einem BR, GBR, EBR mal Hauptthema mit Referent:in sein.

In Planung: Aktion zum Weltfrauentag am 8. Mai für die inhaftierten Gewerkschafterinnen in Belarus. Wer will mit vorbereiten?  
Aktion am 1. Mai. Einzelheiten werden wir auf unserem Workshop am 17. Februar besprechen.

Dringend auch Kolleg:innen gesucht, die im Rahmen der Initiative Aufgaben übernehmen: Mitwirkung am Newsletter, Pflege der HP etc.

Wir unseren Newsletter abonnieren will, aktiv werden will, Fragen hat oder Unterstützung braucht, kann sich wenden an:

[amnesty@igmetall.de](mailto:amnesty@igmetall.de) oder [ulrichbreitbach@gmail.com](mailto:ulrichbreitbach@gmail.com)